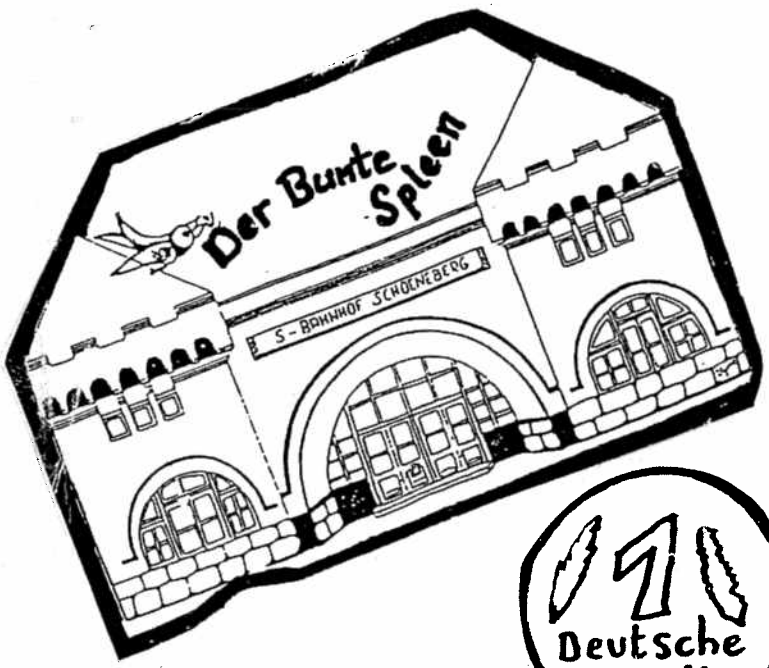
– Netzwerk Stimmenhören



No. 44

April 2000

1 Deutsche Mark

machste

Gibste uns'ne uns stark

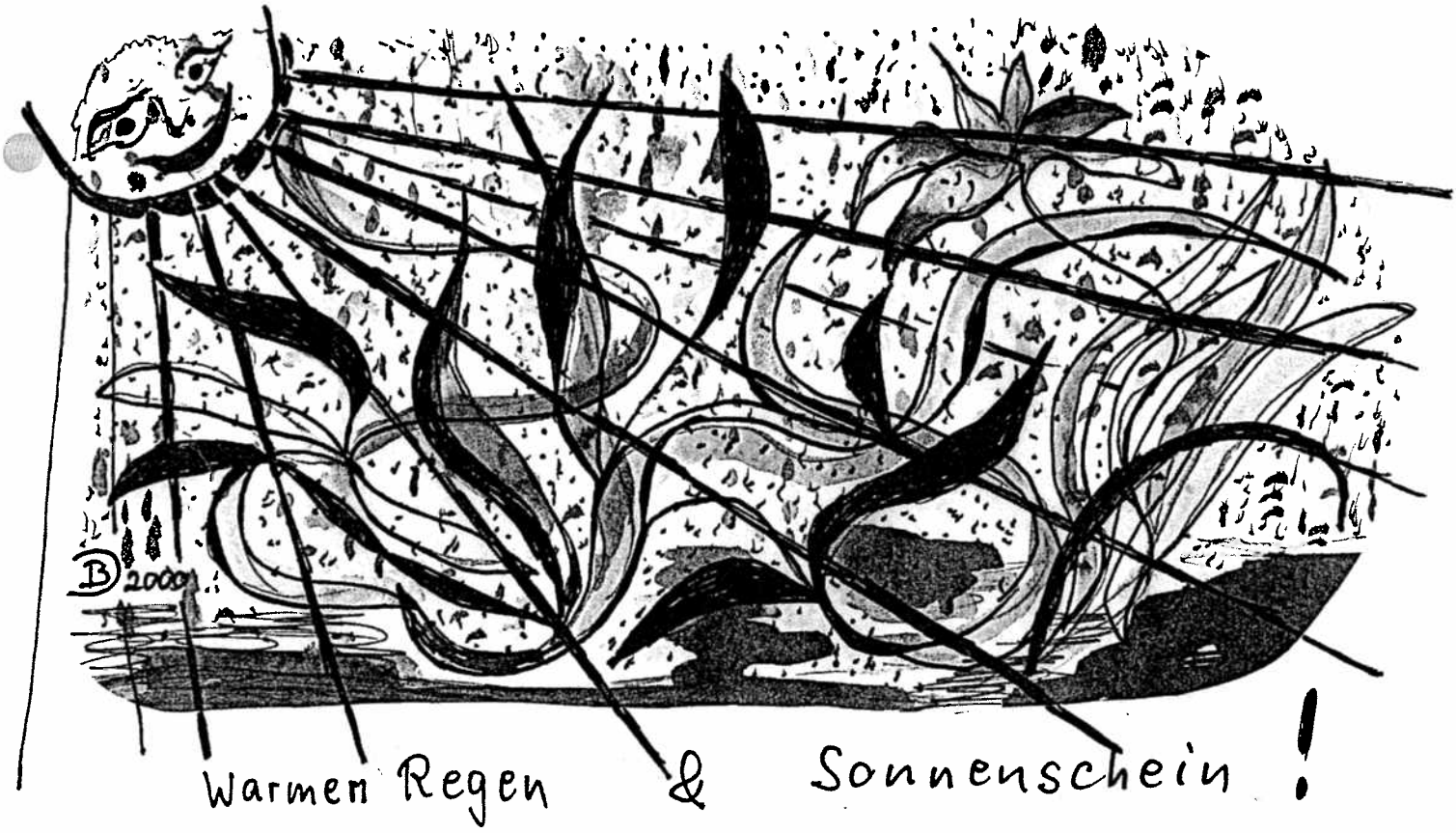
INHALTSVERZEICHNIS SEITE

Was ist Mutterliebe... - von Kati	3
Zeichnung - von Kati	4
Sie hören Stimmen? - von Hannelore Klafki	5 - 8
2 Gedichte - von Hermann, Linoldruck von Wolfgang D.	9
Bauernkunst - von Jürgen	11 - 14
Gedicht mit Bild von Andreas Habermann	15
Sie - von Benny Bessert	16
Fundsachen zum Thema Arbeit und Freizeit, Selbsthilfe und Eigenarbeit, von Gilda Lampmann, Francois Villon, gefunden von Bärbel Kursawe	17 + 20
4 Künstlerinnen und Künstler der atelier galerie pinella - Selbsthilfegruppe zeigen ihre Werke	18 - 19
Meine (mindestens) 40 Punkte - von Johannes Bannaschewski	21 - 24
Texte und Bild von Andreas Habermann	25
Texte von Hermann , Grafik von R. Possil	27
Rettung des Glaubens - von B. Schütz	28 - 30
CD - Rezension - von Frank H.	32 - 34
Grafik von R.E. Guette	35

IMPRESSUM

Der Bunte Spleen ist eine unzensierte Zeitung von Besucherinnen und Besuchern der KBS - Schöneberg.
Für den Inhalt ist ~~der~~/die jeweilige AutorIn verantwortlich.
Herausgeber ist die Zeitungsgruppe (Selbsthilfegruppe) im Tageszentrum Schöneberg, Pinel-Gesellschaft, Ebersstraße 67, 10827 Berlin
Redaktion: Wolfgang Döring, Frank H., Rainer E. Guette, Bärbel Kursawe, Ralph Possiel und die jeweiligen Autorinnen und Autoren.

UNSEREN LESERINNEN UND LESERN WÜNSCHEN WIR EINEN SCHÖNEN FRÜHLING :



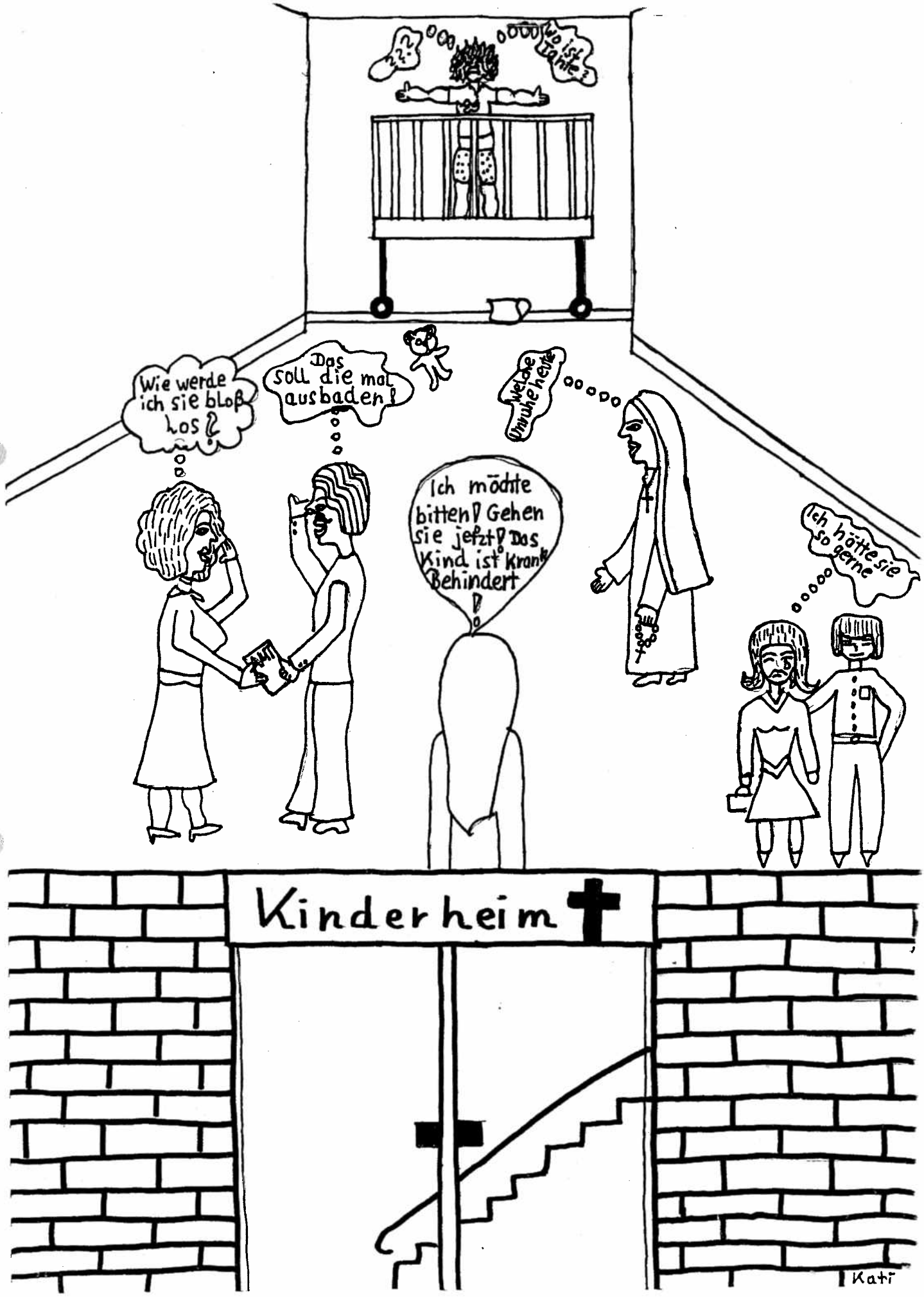
Was ist Mutterliebe ?
Dezember 99

Als meine Mutter erfuhr, daß ich bei ihr im Bauch war, war sie gerade siebzehn Jahre jung. Sie war erschrocken und wollte mich auf keinen Fall. Sie freute sich natürlich überhaupt nicht. Als ich dann zur Welt kam, wollte ich nicht leben. Ich atmete nicht und gab auch keinen Laut von mir. Ich wurde brutal ins Leben geholt und landete im Brutkasten, weil ich auch noch zu klein und zart war.

Meine Mutter sah ich nicht mehr, denn ich kam ins Waisenhaus. Dort blieb ich einige Jahre und wurde von einem lieben Ehepaar besucht und diese wollten mich ganz. Meine Uroma setzte meinen Erzeuger unter Druck, denn sie war der Meinung: „ Sei stolz , und was sollen die Leute sagen, wenn Du das Kind zur Adoption freigibst ? Also lernte ich meine Mutter und auch den Erzeuger von mir kennen. Oft schaukelte ich mich in den Schlaf, was ich heute noch tue. Kurzum, ich war mit fünf schon von der kranken Psyche gezeichnet, anders als die anderen Kinder und verhaltensgestört.

Ich wanderte von Oma zu Eltern, von Kinderpsychiatrie bis Krankenhaus. Meine Familie will mich auch heute nicht, es kommen immer nur falsche Freundlichkeiten. Mutter und Erzeuger taten mir im Leben so weh wie mir sonst keiner weh tun kann. Es gibt auch viele Jahre schon keinen Kontakt mehr. Ich habe selber einen Sohn; auf den bin ich stolz, und ich liebe ihn irgendwie und vermisse ihn sehr. Das glaube ich, und trotzdem habe ich nur kurze Zeit eine Mutter sein können. Er lebt beim Papa und hat auch so seine Schwierigkeiten. Ich habe nie Mutterliebe erfahren und oft Sehnsucht danach. Aber was ist Mutterliebe ? Mein Kind ! Glaube mir, es tut mir alles sehr leid um Dich. Ich kann Dich nur stumm herzen und küssen. Bitte verzeih!

Kati


Wo ist Tante?
Wie werde ich sie bloß los?
Das soll die mal ausbaden!
Welche Unruhe heute
Ich möchte bitten! Gehen sie jetzt! Das Kind ist Krank Behindert!
Ich hätte sie so gerne
Kinderheim
Kati

Sie hören Stimmen?

Wir beraten, helfen, informieren

Netzwerk Stimmenhören e.V.
c/o Pinel
Ebersstraße 67, 10827 Berlin
Tel. und Fax: 030 – 78718068

Internet: www.stimmenhoeren.de
e-mail: stimmenhoeren@gmx.de

Seit dem 1. März 2000 hat das Netzwerk Stimmenhören e.V. (NeSt) seinen Sitz im Tageszentrum Schöneberg der Pinel-Gesellschaft. Für uns ein Grund, uns auch im *Bunten Spleen* bekanntzumachen und auf unsere unterschiedlichen Aktivitäten im Tageszentrum hinzuweisen.

Wer sind wir?

Unsere Hauptziele sind, uns gegenseitig zu helfen und zu stützen und mehr Toleranz, Verständnis und Akzeptanz in der Gesellschaft für das Phänomen Stimmenhören zu erreichen.
Dabei setzen wir auf eine gleichberechtigte Zusammenarbeit und Partnerschaft von stimmenhörenden Menschen, deren FreundInnen und Angehörigen und in psychiatrischer und psychotherapeutischer Praxis und Forschung Tätigen.
Mitglied im NeSt kann jede/r werden, die/der unsere Ziele unterstützt und zu ihrer Verwirklichung beitragen möchte.
Wenn Sie mehr über das NeSt erfahren oder unsere Ziele mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen wollen, fordern Sie weiteres Informationsmaterial bzw. eine Beitrittserklärung an.

Das NeSt bietet:

Kommunikation
In Selbsthilfegruppen, trialogisch besetzten und therapeutisch begleiteten Gruppen besteht die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs und der aktiven Mitarbeit.
Unser kleines Stimmenhörerjournal
Mitgliederrundbrief des NeSt, informiert u.a. über Aktivitäten der Stimmenhörer-Bewegung im In- und Ausland, enthält Erfahrungsberichte, erscheint vierteljährlich und kann - unabhängig von der Mitgliedschaft - abonniert werden.
Fortbildungsseminare
Wir bieten zu unserem Thema ein- und zweitägige Seminare an, möglich ist aber auch der Besuch verschiedener Einrichtungen für eine zwei- bis dreistündige Kurzfortbildung. Damit möchten wir Verständnis wecken und einen neuen Zugang zum Stimmenhören vermitteln.
Koordination und Kooperation
Wir arbeiten mit anderen Verbänden zusammen, um die Diskussion zum Phänomen Stimmenhören auch dort voranzutreiben, indem wir u.a. auf ihren Veranstaltungen Vorträge halten und Arbeitsgruppen gestalten.
Veranstaltungen
Zu unserem Thema haben wir schon mehrere Tagungen durchgeführt und bieten diese auch weiter an.
Internet
Auf unserer Home-page im Internet finden Sie u.a. die bisher erschienenen Stimmenhörerjournale, sowie nationale und internationale Kontaktpersonen

e-mail: stimmenhoeren@gmx.de Internet: www.stimmenhoeren.de

Über das Stimmenhören

Wenn Kinder erzählen, daß sie Stimmen hören, spricht man von einer übersprudelnden Phantasie, bei uns Erwachsenen jedoch von Schizophrenie. Ein fataler Kurzschluß, denn sehr viel mehr Menschen, als bisher angenommen, hören Stimmen (nach unterschiedlichen Untersuchungen drei bis fünf Prozent). Wer oder was da laut wird, kann niemand mit Bestimmtheit sagen und eine allgemein akzeptierte Erklärung gibt es nicht. Wir stimmenhörenden Menschen empfinden es jedenfalls als wenig hilfreich, wenn unser Erleben nur als krankhafte „Halluzination" angesehen und angenommen wird, daß ausschließlich die Psychiatrie für uns zuständig sei.
Um uns u.a. auch dagegen zu wehren, gründeten wir in Deutschland im Mai 1998 unser Netzwerk Stimmenhören e.V.. Wir wollen den Vorurteilen in der Gesellschaft entgegenwirken und möchten die Psychiatrie zum Umlernen bewegen: wer Stimmen hört, muß nicht unbedingt krank sein. Es ist eine besondere Wahrnehmungsform, die sich je nach den Bedingungen des Einzelnen zu einer Lebensbereicherung, aber auch zu einer quälenden Erfahrung entwickeln kann. Zu den stimmenhörenden Menschen gehörten z.B.: Hildegard von Bingen, Jeanne d'Arc, Franz von Assisi, aber auch Gotthold Ephraim

Lessing und Rainer Maria Rilke. Unser Erleben zu „pathologisieren", hilft niemandem, Stimmenhören als angebliches Symptom um jeden Preis zu bekämpfen, auch nicht.
Inzwischen gibt es in Deutschland 21 Kontaktpersonen bzw. Gesprächsgruppen in 19 Städten. In diesen Gruppen wollen wir uns gegenseitig aus der Isolation helfen. Hier tauschen wir Techniken aus, wie die Stimmen günstig zu beeinflussen sind. (Wieder) Herr oder Herrin im eigenen Haus zu sein, sich nicht von den Stimmen beherrschen zu lassen, das ist unser Ziel.
Aber nicht nur für uns Betroffene, auch für Angehörige und professionell hiermit Beschäftigte ist Stimmenhören oft - gerade zu Anfang - ein aufrüttelndes und bedeutsames Erlebnis. Deshalb streben wir in unserem Netzwerk eine gleichberechtigte Zusammenarbeit und Partnerschaft von stimmenhörenden Menschen, deren FreundInnen, Angehörigen und in psychiatrischer und psychotherapeutischer Praxis und Forschung Tätigen an.
Wir hoffen sehr, daß in Deutschland wieder eine Kultur entsteht, die fremdem Erleben großzügig begegnet und die Vielfalt und Toleranz akzeptiert.

Die Selbsthilfegruppe

Wir sind eine Gruppe von stimmenhörenden Menschen, die in den unterschiedlichsten Formen Stimmen hören.
Viele von uns hören schon seit Jahren Stimmen, hatten aber weder eine Psychose, noch sind sie schizophren.
Alle waren beim ersten Mal erschrocken und konnten sich nicht erklären, woher die Stimmen kommen.
Viele von uns sind im Laufe ihres Lebens mit der Psychiatrie konfrontiert worden und haben leider viele verschiede Diagnosen sammeln müssen.
Alle sagen, dass die Gespräche darüber mehr geholfen haben als die Psychiatrie mit all ihren Medikamenten.
Inzwischen stehen wir zu den Stimmen und suchen Leute, die wie wir lernen wollen, die Stimmen in ihren Alltag zu integrieren.
Deshalb haben wir eine Gruppe gegründet, die sich zweimal im Monat trifft:

jeden 1. und 3. Donnerstag um 18:00 Uhr
im Tageszentrum Schöneberg der Pinel-Gesellschaft

Hier können wir uns zwanglos austauschen, uns Tipps geben, aber auch Mut machen, wenn die Stimmen einmal besonders belastend sind.
Wir sind eine offene Gruppe. Stimmenhörende Menschen, die sich aktiv mit den Stimmen auseinandersetzen wollen, können jederzeit zu uns in die Gruppe kommen. Wir freuen uns auf neue Mitglieder.

Die Trialoggruppe

In enger Anlehnung an die berühmten Psychose-Seminare gibt es seit Januar 1998 unsere Trialoggruppe. In ihr kommen stimmenhörende Menschen, Angehörige und in der Psychiatrie Tätige als 3er-Gruppe (daher der Name) zusammen, um sich – außerhalb von Krisensituationen – gleichberechtigt über ihre Erfahrungen mit dem Stimmenhören auszutauschen.
In der Gruppe geht es vor allem um drei Grundfragen:

1. Wie ist Stimmenhören umfassend und eben nicht nur medizinisch zu verstehen?
2. Was brauchen stimmenhörende Menschen und was brauchen Angehörige und in der Psychiatrie Tätige, um zu einer offenen und ehrlichen Begegnung und Auseinandersetzung in der Lage zu sein?
3. Was brauchen stimmenhörende Menschen, um (wieder) Herr oder Herrin im eigenen Haus zu sein?

Wir geben uns verschiedene Themen, die einen immer neuen Zugang zu den drei Grundfragen erlauben. Sie werden gemeinsam festgelegt - entweder am Ende einer Sitzung für die kommende Sitzung, oder sie werden für einen längeren Zeitraum abgesprochen.
Es ist nicht Aufgabe der Trialoggruppe, Meinungen zu vereinheitlichen. Unterschiedliche Meinungen und Erfahrungen haben Platz auch und gerade zu solchen sensiblen Themen wie z.B. Neuroleptika u.a.
In so einer Gruppe gibt es natürlich unterschiedliche Interessen und Standpunkte. Wir wollen diese verschiedenen Standpunkte besser kennenlernen und eine gemeinsame Sprache bzw. Streitkultur entwickeln.
Wir treffen uns zweimal im Monat:

jeden 2. und 4. Donnerstag um 18:00 Uhr
im Tageszentrum Schöneberg der Pinel-Gesellschaft
Die Gruppe ist eine offene Gruppe – wir freuen uns auf neue Mitglieder.

Information und Beratung

An erster Stelle müssen wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass unsere Informa-tion und Beratung keine Therapiesitzung sein kann! Es wurden schon stimmenhörende Menschen mit einer Überweisung von ihrem Arzt hier her geschickt – das ist natürlich Unsinn und sprengt unsere Möglichkeiten.
Was wir anbieten können ist:

- **Zwanglose Einzelgespräche für stimmenhörenden Menschen, die von ihrem Erleben mit dem Stimmenhören erzählen möchten.**
- **Aufklärung z.B. für Angehörige, um darüber zu informieren, wie sie mit dem Stimmenhören besser umgehen und dadurch vielleicht einem Familienmitglied, das Stimmen hört, helfen können.**
- **Vermittlung von Hilfemöglichkeiten z.B. an Menschen, die in der Psychiatrie arbeiten, wie sie einem Menschen langfristig helfen können, die Stimmen in sein Leben zu integrieren.**
-

freitags 16:00 - 19:00 Uhr
Im Tageszentrum Schöneberg der Pinel-Gesellschaft

Der offene Treff

An jedem letzten Freitag im Monat treffen sich hier die aktiven Mitglieder unseres Netzwerkes. Wir diskutieren über die anstehenden aktuellen Aufgaben und verteilen die Arbeit. Gleichzeitig möchten wir mit Interessierten ins Gespräch kommen und mit dem Phänomen Stimmenhören bekannt machen. Wenn Sie – aus welchen Gründen auch immer – nicht in einer unserer beiden Gruppen mitarbeiten wollen oder können, besteht hier die Möglichkeit, uns unverbindlich im zwanglosen Gespräch kennenzulernen.
Wir berichten z.B., wie es zur Gründung unseres Netzwerkes kam und welche Aufgaben und Ziele wir uns gesetzt haben.
Hier können Sie Informationsmaterial erhalten, Literatur zum Thema erwerben und den Video-Film „Hören Sie Stimmen" von Irene Stratenwerth und Thomas Bock ausleihen.

jeden letzten Freitag 18:00 - 20:00 Uhr
im Tageszentrum Schöneberg der Pinel-Gesellschaft

Sonntag, 12. Dezember,12 Uhr 45

Es regnet
in Strömen
Die Luft ist
angenehm kühl.

3. Advent, aber kein
Lichtlein brennt.
Ein Sturm hat
alle Kerzen
ausgeblasen.

Sie saßen am Tisch und
nickten sich zu

Die Welt der Tiere
verschloß das Tor
zum Regenbogen.

Heute waren tagsüber
Sterne zu sehen.
Die Rotten von König Alkohol
ritten an unserem Haus vorbei.

Wieder begannen die Gegenstände
leise ihre Geschichte zu erzählen.

Die Uhr tickte
seltsam unsicher.
Die Fernbedienung für die Welt
funktionierte nur
im Schatten der Sonnenuhr.

11. Dezember 1999, 18 Uhr 10

Reichlich tief in der Zeit
Versunken
Schaut mich die Jugendstil-Kommode
an.

Leise,
wispernd
erzählt mir
der kopflose Akkordeonspieler
eine Geschichte.

Er hat
ein Vermögen gekostet
und ist sich dessen
bewußt.

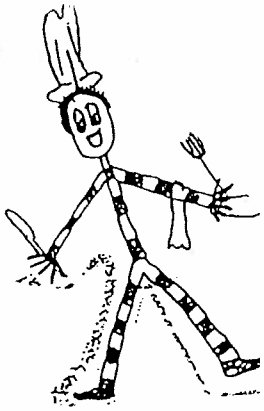
Die Schublade der Jugendstilkommode
öffnet sich wie von
Geisterhand.

Der Akkordeonspieler steht
auf der Marmorplatte der Kommode.
Aus der geöffneten Schublade
lächelt mich sein Kopf an.

Hermann

W. Doring

PINEL-GESELLSCHAFT
Beschäftigungsgesellschaft



CAFE PINELLI

Neue Öffnungszeiten
MO – FR 8 – 14 Uhr
MI – 10.30 – 11.30 geschlossen
Jeden 1. Montag im Monat geschlossen

Gute Küche – köstliche Speisen

Ob Essen, Kuchen oder

einen Drink,

bei uns bedient man Sie

recht flink!

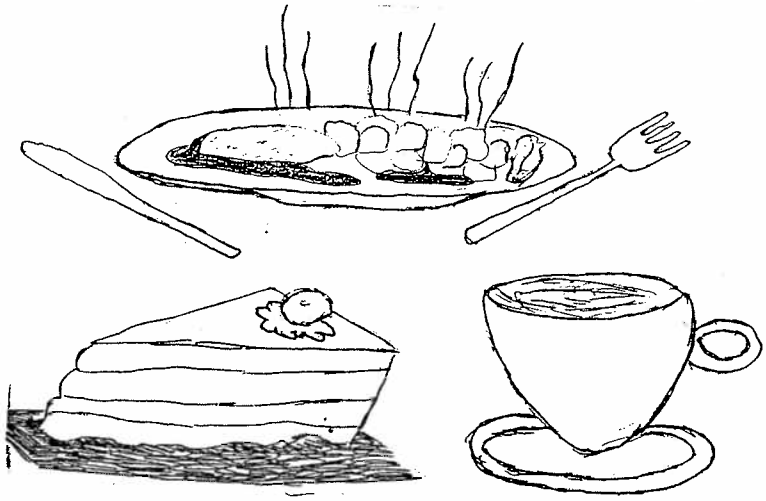
Restaurant

PINEL-gGmbH. - Ebersstr. 67 - 10827 Berlin

787 92 91-7

CAFE PINELLI

am Abend



Di.-Sa. von 16⁰⁰-23⁰⁰ h.

Bauernkunst und ihr geistiger Hintergrund

Ein heute wenig beachteter Zweig der Kultur stellt die Bauernkunst dar. Wer dieses Wort hört, verbindet damit meist ländliche Malerei auf Bauernmöbel und stellt sich dabei Blumenbilder mannigfaltiger Art auf Schränken und Truhen von „anno dazumal „ vor. Die Vorstellung ist nicht verkehrt, jedoch sehr eingeengt. In Wahrheit umfaßt Bauernkunst die gesamte volkstümliche Kunst der ländlichen Bauern- und Handwerkerszene, also z. B. die ursprüngliche Auszier an Hauswänden und Hausbalken, an Türen und Toren, auf Kleidung, auf Leder- und Töpferwaren und eben auch auf Möbelstücken. Darüber hinaus hat die Bauernkunst auch Einzug in die großen Städte gehalten, wie dort an den Stuckverzierungen mancher alter Mietshäuser unschwer zu erkennen ist.

Wesentlich an der Bauernkunst sind die verwendeten Bildmotive und Sinnzeichen, die sich in verschiedensten Abwandlungen immer wiederfinden. Diese Kennzeichen sind einigermaßen zahlreich aber umfänglich begrenzt. Vor allem sind sie sehr alt. Bei einigen von ihnen gelangen Herkunftsnachweise bis weit in die vorchristliche Zeit hinein.

Wissenschaftliche Nachforschungen erbrachten, daß gleiche bäuerliche Bildmotive in ganz Europa anzutreffen sind und darüber hinaus auch in Vorderasien bis nach Indien. Deshalb läßt sich vermuten, es könnte sich hierbei um Kulturgut aus der Jungsteinzeit handeln, das sich mit der indogermanischen Wanderung ausbreitete. Auffällig sind auch mancherlei Querverbindungen zu Märchen und Mythen, die sich leicht ziehen lassen.

Daraus erhellt sich, daß die Bauernkunst kein bloßer Zierat ist, sondern in seiner Gesamtheit eine Lebens- und Weltsicht des noch naturverbunden lebenden europäischen Menschentums widerspiegelt. In einer Zeit des tiefgreifenden geistigen Umbruchs, wie der unserigen, erscheint es naheliegend, sich auf die Ursprünge des eigenen kulturellen Weges zu besinnen. Damit würde eine Nothilfe geleistet werden, die sich in der europäischen Geschichte in der Weise schon mehrfach bewährt hat : Immer dann, wenn in Europa eine kulturelle Strömung in eine Sackgasse geriet, erfolgte eine Rückbesinnung auf Wertvorstellungen einer vorangegangenen Epoche. So geschah es z.B. im 16. Jahrhundert (Renaissance, Zeitalter der Wiedergeburt), in dem an die mittelmeerische Antike angeknüpft wurde. Dadurch erfolgte in Europa eine Abkehr von der eingeengten Weltsicht der Scholastik, die von mittelalterlichen Kirchenoberen gelehrt wurde. Auf diese Weise konnte in Deutschland – ausgehend von Italien – Wissenschaft und Kunst neu aufblühen.

Auch heutiger Kultur- und Lebensgestaltung würde ein frischer Wind in Form wesensgemäßer und bewährter Überlieferung gut tun. Die antike Welt der alten Griechen und Römer gäbe dafür wohl nicht mehr genügend her. Warum auch in die Ferne schweifen. Das Gute liegt so nah – wenn schon bisweilen in versteckten Winkeln. Hierbei wäre vornehmlich an Denkweisen und Traditionen des schlichten, naturverbundenen Lebens der alten Deutschen und der verwandten Völker in Europa zu denken.

Dafür könnte die Bauernkunst eine Eingangstür bieten. Diese Wahl scheint aus mehreren Gründen vorteilhaft :

1. Werke der Bauernkunst sind klar und übersichtlich gestaltet. Dementsprechend ist auch ihre geistige Aussage klar und einprägsam.

2. Die Bauernkunst besteht aus einer überschaubaren Anzahl von Zeichen, Mustern und Zusammenstellungen von diesen.

3. Sie ist technisch einfach zu handhaben und eignet sich für Architektur, Malerei, „sakrale" Kunst, Schmuck und als Auszier für handwerkliche Gegenstände aller Art. Sie ist damit überall anwendbar.

4. Mit ihr lassen sich Aussagen zu allen wichtigen Bereichen des Lebens vornehmen. In überlieferter Anwendung dient sie hauptsächlich dazu der Naturverehrung sowie dem Wunsch nach Gesundheit, Fruchtbarkeit und Glück Ausdruck zu geben.

5. Die Ausübung der Bauernkunst bedarf keiner akademischen Ausbildung. Sie ist eben eine Kunst für das Volk.

Die angeführten Punkte beziehen sich auf die Vorteile in der praktischen Anwendung der Kunst. Inwiefern ihr geistiger Gehalt für zukünftiges Denken und Handeln im Gemeinschaftsleben tragfähig sein könnte, ist die weitergehende entscheidende Frage. Wer hierauf eine Antwort sucht, dem mögen die knappen folgenden Ausführungen hierzu als Anhalt dienen: Die bäuerliche Kunst ist aus der seelischen Grundhaltung naturverbunden lebender Menschen entstanden. Sie ließe sich als eine Art basisdemokratisches Gewächs betrachten, entstanden aus geistigen Bemühungen vieler Einzelmenschen über Generationen hinfort innerhalb eines Kulturkreises. Demnach ist das gesamte Leben als ein Netzwerk von Beziehungen zu verstehen. Hierin ist das gesamte All miteinbezogen. Somit spielen auch Sonne, Mond und Sterne eine wichtige Rolle. Die Menschen älterer Zeit hatten einen ausgeprägten Sinn für Ordnung. Die Ordnung wurde aus dem Naturgeschehen abgeleitet. Zu dem Zweck wurden Gestirnsbeobachtungsstätten gebaut, um den genauen Verlauf der Gestirne kennenzulernen, unter anderem „Stonehenge" in Südengland, das „Sacellum" der Externsteine bei Detmold und teilweise die Pyramiden. Nach den regelmäßig wiederkehrenden (scheinbaren) Sonnenumläufen erfolgte die Einteilung der Himmelsrichtungen, die Einteilung der Zeit nach Sonne und Mond. Das Lebensgeschehen ergibt sich nach alter Sicht aus einem Zusammenspiel von Polaritäten. Das auffälligste Polaritätsgeschehen ergibt sich aus Wechselwirkungen zwischen Sonne und Erde. Auf diese Weise entsteht das irdische Leben.

Die Sonne wird als die zeugende, die Erde als die empfangende und gebärende Naturkraft betrachtet. Diese Sicht ergibt sich wie von selbst in den nördlichen Breiten, wo durch den Wechsel von Sommer und Winter die lebenspendende Kraft des Sonnenlichtes besonders eindringlich erlebt werden kann. – Der Mond wurde der Erde als wesenhaft verwandt betrachtet.

Aus der umfassenden Sicht auf das Lebensgeschehen ergibt sich das Verständnis von Leben und Tod. Der Tod wird nicht als ein Unglück oder gar als Strafe betrachtet sondern als eine „Ruhe im Ur", als ein Durchgangsstadium zu neuem Leben. Leben und Tod bilden einen immerwährenden Kreislauf (siehe hierzu das Grimm`sche Märchen „Frau Holle", sinnverwandt der Mutter Erde). Damit das Leben weitergeht bedarf es neben dem großen kosmischen Paar Sonne und Erde der vielen kleinen Liebespaare im „Paradiesgarten". Das Fortsprießen der irdischen Fruchtbarkeit wird in der Bauernkunst durch den Lebensbaum in verschiedenen Abwandlungen dargestellt. Dem wird ein Menschenpaar beigesellt, wenn auf die Fortdauer der menschlichen Geschlechter durch das Liebesglück spaßig aufmerksam gemacht werden soll. Neben dem Ordnungssinn zeigen die altbäuerlichen Menschen ein Verstehen für Gleichgewicht und Gerechtigkeit, die wesentliche Vorbedingung für gütiges Denken und Handeln ist.

In der Bauernkunst wird diese Einstellung zunächst durch einen spiegelbildlichen Aufbau der Bilder verdeutlicht. Weiterhin ist zu beachten, daß das Leben sich wechselvoll zeigt und es notwendig ist, alle an einem Geschehen beteiligten Geschöpfe angemessen zu berücksichtigen und zu würdigen, damit im Netzwerk der Kräfte nichts vernachlässigt wird, was Unheil nach sich zöge. Daraus ergibt sich bei manchen Bildern eine reiche Anzahl verschiedenster Wesen: Sonne, Erde, Menschen, Tiere, Pflanzen und Blumen geben sich ein wohlgeordnetes Stelldichein. Nicht alle Menschen werden mit Glück gesegnet. Die Nornen spinnen das Schicksal für jeden. Nimm es an und mache dein Bestes daraus im Auf und Ab deiner Lebensbahn, heißt es. Und was ist das Beste ? Hierüber gab es bei den Altvorderen keinen Zweifel: Gleich ob Mann oder Frau, jeder hat sich nach besten Kräften für das Wohl der (überschaubaren) Gemeinschaft, was in alter Zeit für gewöhnlich die Großfamilie (Sippe) war, einzusetzen.

Die Macht des Schicksals wird in der Bauernkunst häufig als Schlangenlinie mit Hoch und Nieder dargestellt. In dem überlieferten Gestaltungsrahmen ist kein Platz für individualistische Seitensprünge. Jeder hat sich an die vorgegebenen Zeichen und Motive zu halten und deren Grundformen klar erkennbar auszuführen. Spielraum bleibt aber für Abwandlungen in Kleinigkeiten und auch in Grenzen für Zusammenstellungen von Zeichen sofern es im Rahmen des altbäuerlichen Lebensverständnisses bleibt. Wenn das beachtet wird, ist immer noch viel Platz beim Formgeben nach persönlichem Geschmack. Grundsätzlich halte ich es für möglich und gangbar, auf die heutige Zeit bezogene Empfindungen und Gedanken mit Hilfe bäuerlicher Sinnbildkunst zu verdeutlichen und dabei auch andere Bestandteile in eine Darstellung mit hineinzusetzen. Das macht selbstredend nur dann Sinn, wenn das Ergebnis in sich stimmig und verstehbar ist.

Jürgen

Empfehlenswerte Literatur zum Thema:

Karl von Spiess: Bauernkunst – ihre Art und ihr Sinn.
Wien : Österreichischer Bundesverlag, 1925. 296 Seiten mit vielen Abbildungen

Bauernmalerei – meyers modeblatt Sonderheft Nr. 115. Verlag G. Meyers Erben, Klausstr. 33, 8008 Zürich. Copyright 1974.

Keramikteller (blaue Zeichnung auf weißem Grund) mit überlieferter Bild-Komposition aus der bäuerlichen Kunst

Die wichtigsten Anordnungen im Bilde sind:

Lebensbaum mit 10 Zweigpaaren, ein Hinweis auf Familie. Darüber und darunter findet sich die kosmische Polarität aus

Sonne mit Strahlenkranz und dem

Urdbogen mit Sechsstern (Glückszeichen) als ein Mutter-Erde-Zeichen, das das Ein- und Ausgangstor in das Leben und aus dem Leben meint. Über dem Urdbogen ein zweites Mutter-Erde-Zeichen (doppelt) als

Herz mit Rautenmuster, ein Hinweis auf die Fruchtbarkeit des Lebens im allgemeinen und des bäuerlichen Landes im besonderen; (Der Acker wurde mit dem Hakenpflug kreuzweise gelockert.)

Vogelpaar mit Friedenszweig meint das Menschenpaar als Familienbegründer, die Doppelspiralen darunter weisen auf die auf- und absteigende Sonnenbahn und damit auf Lebensentwicklung

Jürgen

Kristallbach unter dem Diamantmond
verzweigt wie tausendfache tiefblaue Tentakeln
jadegrüner Seelenspiegel von Wirbeln und Wellen
zerpeitscht
Schließt den himmelblauen Frieden mit
euch selbst

Hoffnungen und Träume wie schattige
Wolkenriesen unter dem golden nährenden Sonnenrad
lagernd gruppiert in durstender Stille
Treibt dahin über der feinkörnigen rot dampfenden
Wüste violetter Verzweiflung

Ausgemergelter Wanderer will finden
die heilende einigende Kraft in hellblauem Schlummer
Giftige Dornen an der verlorenen Hecke
verdorrender Angst und Traurigkeit
drehn und zwirbeln das meerschaumweiße Schaf

Goldene Kuppeln der stillen milchschäumenden
Kathedralen von Kindheit und Jugend
werfen glutroten Mohn auf die faltig
zischende Schlucht
Im vielfarbigen Blumenbad seied ihr
gefangen gekreuzigt
Zwischen betäubenden singenden Blumen
treibt ihr erlöst

A. Habermann

Sie

ES IßT
ES IßT DAMIT ES IST
ES IßT UM ZU SEIN
SEIN SEIN SEIN
ES IßT UM SEIN SEIN ZU SEIN
ES IST
ES IST DAMIT ES IßT
ES IST UM SEIN SEIN ZU SEIN
DURCH SEIN SEIN IST ES
DURCH SEIN SEIN IßT ES
Eß ES!
DURCH SEIN SEIN IST ES ES
DURCH SEIN SEIN IßT ES ES
ES IST ES
ES IßT ES
ES IST ESSEN
ES IßT ESSEN
ES IST IN
ES IßT IN ESSEN
ES IßT ES IN ESSEN
ES IST IN ESSEN
ESSEN IßT ES IN ESSEN
IST ES ESSEN IN ESSEN?
IST ES „IST“ MIT S?
IST ES „IßT“ MIT SZ?
ES IST SEIN SEIN
ES IßT SEIN SEIN
ES IST WAS ES AN ESSEN IN ESSEN IßT
ESSEN ESSEN IN ESSEN
ESSEN ESSENER ESSEN IN ESSEN?
ESSEN ESSENER ESSENER IN ESSEN?
ESSEN ESSENER ESSENER ESSEN AUS ESSENERN IN ESSEN?
ESSEN ESSENER ESSENER ESSEN?

?NESSE RENESSE RENESSE NESSE
?NESSE UZ NESSE NI MU SE TSI
?NESSE UZ NESSE NESSE NI MU SE TSI
?NESSE UZ NESSE RENESSE MU NESSE NI RUN SE TSI
?NESSE NI RENESSE SE TßI
NESSE NI NESSE TSI SE
SE TSI OS

RENESSE NESSE UZ NESSE SU WESSE
WENESSE TU RENESSE NI RINESSE TSI NESSE
TURI NI WESSE RENESSE NI ESSE
WU MI CHU TI RESSE WIE IE INNE BESSE
TOLI MARI WUCH TI LESSE RINESSE
ESSE RINESSE WI LESSE TI OMNO TI MI
TI RIMINI I VINI TI LIE NOV TI LI
SIE

Benni Bessert

Fundsachen zum Thema Arbeit & Freizeit

Eigenarbeit

Unter dem Begriff Eigenarbeit, der in den letzten Jahren vielfach als ein möglicher Ausweg aus der Arbeitslosigkeit diskutiert wird, werden sehr unterschiedliche Tätigkeiten verstanden, je nach den theoretischen, gesellschaftspolitischen oder weltanschaulichen Konzepten. Nach Irene Kühnlein[1] gibt es jedoch einen Minimalkonsens darüber, was Eigenarbeit ausmacht:

1. Sie ist nicht Bestandteil von Erwerbsarbeit.
2. Sie ist ein Tätigsein im eigenen Auftrag, mit eigenen Kräften, nach eigenem Konzept, aber gemeinsam mit anderen.
3. Sie wird nach eigenen Bedürfnissen, Vorstellungen und Kapazitäten durchgeführt.
4. Sie ist produktbezogen.

Carola Möller[2] definiert weitergehend, dass Eigenarbeit basisdemokratisch organisierte, gemeinschaftlich selbstbestimmteArbeit ist, die ein nicht-patriarchales, ökologisch und sozial sinnvolles Wirtschaften zum Ziel hat. Nach ihrem Verständnis - und auch nach unserem - sind Tauschringe und Handwerker-Selbsthilfe-Werkstätten Beispiele für Eigenarbeit. Die Entlohnung der Eigenarbeit geschieht hier zum einen durch Geld, aber auch durch Teilhabe an der Gemeinschaft und durch Anerkennung.

Notwendige Voraussetzungen für die Eigenarbeit sind:

- freie Zeit,
- finanzielles Kapital, um Materialien und Werkzeuge zu beschaffen,
- Raum als Werkstatt oder Treffpunkt,
- fachbezogenes Wissen, Erfahrungen, Fertigkeiten.

Sowohl der Kreuzberger Tauschring im Nachbarschaftshaus Urbanstraße als auch das Werkhaus Anti-Rost e.V. zeigen in ihrer Arbeitsweise und Struktur die genannten Merkmale auf.

Gilda Lampmann

[1] Irene Kühnlein "Weniger Erwerbsarbeit - mehr Eigenarbeit". in: Aus Politik und Zeitschichte B 48-49/97, S. 42
[2] Carola Möller "Existenzrecht und solidarische Netze". 1997

aus: DER KLEINE BANA

Technische Universität Berlin
Zentraleinrichtung Kooperation
kubus – koop – BANA –

Berliner Modell: Ausbildung für nachberufliche Arbeitsbereiche

Leitung:
Dipl.-Päd. Ulrike Strate-Schneider

Sekretariat:
Manuela Schmidt

BANA
Steinplatz 1
10623 Berlin
Raum HH 501

Telefon: (0 30) 3 14 –2 55 09
Fax: (0 30) 3 14 –2 42 76
e-mail: bana@zek.tu-berlin.de
Internet: http://www.tu-berlin.de/zek

Sprechstunden nach vorheriger telefonischer Vereinbarung

ZUR DISKUSSION

Ehrenamt/Freiwilligenarbeit

Das Thema Ehrenamtlichkeit, heute „moderner" meist Freiwilligenarbeit genannt, ist schon seit einigen Jahren verstärkt in der öffentlichen Diskussion. In jedem Fall handelt es sich dabei um freiwillig geleistete, unbezahlte Arbeit. Politische Parteien, Träger der sozialen Arbeit, Verbände und Wissenschaftler befassen sich mit Fragen des Zusammenlebens und Mitwirkens der Menschen jenseits staatlicher Verantwortung und professioneller Versorgung. Auch die neue Bundesregierung hat ihre Absicht bekundet, das freiwillige Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zu fördern. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sie dies tatsächlich umsetzt oder ob die politische Forderung nach stärkerem ehrenamtlichen Engagement nicht vielmehr ein Hinweis auf den Rückzug des Sozialstaates aus der Verantwortung ist. Denn eindeutig geht sie einher mit Stellenabbau im sozialen Dienstleistungssektor.

Sollen die Bürger und Bürgerinnen zu einem größeren Engagement motiviert werden, so sind mehrere Voraussetzungen dafür notwendig:
Neben einer gesellschaftlich sichtbaren Aufwertung der ehrenamtlichen Arbeit, die im sozialen Bereich nach wie vor überwiegend von Frauen geleistet wird, müssen bedarfsgerechte Strukturen geschaffen werden; d.h. notwendig sind Kontaktstellen, wie z.B. Freiwilligenagenturen und Nachbarschaftsheime, die eine Kooperation von haupt- und ehrenamtlich Tätigen statt eines Konkurrenzverhaltens anstreben, Interessierte beraten, ihnen praktische Hilfestellungen, Qualifizierungsmöglichkeiten und Raum geben, ihre Bereitschaft zur freiwilligen Arbeit sinnvoll umzusetzen.

In Ansätzen kommen diese beiden Begriffe in dem Selbsthilfeprojekt "atelier galerie pinella" zum Tragen.

Fortsetzung: Seite 20

Collage von B. Deuser-Kursawe, 1999

Aquarell von Jutta Bratz, Mutter geht, 1998

Künstlerische Gestaltung (B), '99

Winfried Eckert, Konstrukteur der Sonnenuhr

Collage von Bettina Strebhardt, Routierende Ärsche, '99

DIE BALLADE VON DER SELBSTHILFE

von François Villon, geb. 1463 in Paris, aus: Die lasterhaften Lieder, Greifenverlag zu Rudolstadt, 1952

Nicht alles kann nach unsren Wünschen sich gestalten,
auch wenn wir noch so fromm die Hände falten.
Was oft sich in die Augen schiebt hinein
an Schinken, Ganspasteten, Eierfladen,
geselchtem Fisch und andren Schleckerein,
dazu brauchts nur drei Schritte in den Laden,
wenn Geld vorhanden ist. Doch hat man keins,
verzichtet man und pfeift sich eins.
Denn wer allein den lieben Gott läßt walten,
der wird den Bettelsack sein Leben lang behalten.

Vielleicht ist auch zur gleichen Frist das Seil
schon eingeseift, sich um den Hals zu schlingen,
und pocht mit Spruch und Zugriff auf sein Teil;
nicht immer aber wird es ihm gelingen.
Man muß die Beine in die Hände nehmen
und sich ein Stücklein weiter in die Welt
und meist bei Nacht hineinbequemen,
sonst ist es um das Geld und uns sehr schlecht bestellt.
Denn wer allein den lieben Gott läßt walten,
der wird den Bettelsack sein Leben lang behalten.

Ergibt sich dann ein Warteraum mit Federbett
und einem Lustbehälter, der gut wärmt,
und hat er sich wie ich so lange schon gehärmt
nach einem liebestollen Tanzduett,
soll man mit einem Freudensprunge alles wagen
und besser sechs als nur das allgemeine Mal
die Nacht sich um die Ohren schlagen;
ein Hasenfuß, der bleibt in seiner Qual.
Denn wer allein den lieben Gott läßt walten,
der wird den Bettelsack sein Leben lang behalten.

Gegeben wird uns nur, was man sich nimmt,
ganz gleich auf welchen Wegen, graden oder krummen.
Und wenn dann jemand sagt, daß es nicht stimmt:
Er weiß, warum er sich so christlich muß vermummen.
Sie nahmen alle, was sich nehmen ließ,
ob Händler, Huren, Pfaffen oder Fürsten,
damit die trocknen Zungen nach dem Paradies
nicht bis zu ihrem seligen Ende dürsten.
Denn wer allein den lieben Gott läßt walten,
der wird sein Leben lang den Bettelsack behalten.

Fortsetzung: Ehrenamt

Darüber hinaus muß die veränderte Motivation der Ehrenamtlichen und Freiwilligen berücksichtigt werden. Das Bedürfnis, unbezahlte Arbeit altruistisch in den Dienst des/der anderen zu stellen, ist einem Bedürfnis nach Selbstverwirklichung durch ehrenamtliche Tätigkeit gewichen. Der sich freiwillig Engagierende hofft, durch diese Arbeit neue soziale Kontakte zu gewinnen, auf bisher unbekannten Arbeitsfeldern tätig werden zu können, wünscht sich fachgerechte Anleitung, aber auch ein Mitspracherecht und fragt nach Qualifizierungsmöglichkeiten. Im allgemeinen zögern die neuen Ehrenamtlichen/Freiwilligen, sich für einen langen Zeitraum zur Arbeit zu verpflichten. Sie wünschen zeitliche Flexibilität.

In Berlin besteht eine unübersehbare Zahl an Einrichtungen, die Menschen jeden Alters suchen, die ehrenamtlich tätig werden möchten. In diesem Leitfaden sind nur einige Einrichtungen aufgeführt, die wir für wichtige Anlauf-, Kontakt- und Koordinationsstellen hinsichtlich Ehrenamtlichkeit und Freiwilligenarbeit halten.

Gilda Lampmann

Meine (mindestens) 40 Punkte

Punkt 1
Gebeine erhalten hat keinen Wert (1952) – dumm, dusselig – durch Zufall!
Punkt 2
Wenn irgendwie: das Gehirn – das dieses eigentlich das wichtigste ist: mitgekriegt auch 1952? – Rasputin verstanden! – Jugendstrafanstaltszeit – schuldig der Tat gesessen – Störte-becker, der ohne Kopf weit lief.
Punkt 3
Der Kopf, der an einem künstlichen Kreislauf leben kann – auch? 1952/53 – dieses: jetzt Geschriebene – Zeit – Eisnapoliwinter 1962/65 – Gehirn ohne Kopf – künstliches Blut – keine zu starke Verkalkung
Punkt 4
Auf „Stopp", das ein Auto halten kann (nach dem Wort: „Stopp" – halt) 1952/53 dann auch schon?? dazumal – mit dem Gehirn – Spielzeugauto
Punkt 5
Mit dem Gehirn, das man (ich kann`s nicht) eine Lampe anzünden kann – so etwa 1952 oder auch so 1953
Punkt 6
7 fette und 7 magere Jahre – 7 fette Kühe und 7 magere Kühe – erklärt – ein Traumdeuter (von der Bibel) – ich habe erfasst – ohne das Wort zu denken – die Bibel (großteils) ein Geschichtsbuch 1952. – Das „Götter" betrogen werden ist so!
Punkt 7
Bettnässer – ein Teil Heilung auf jeden Fall – Wunde im Harnschniepel – Urin brennt – dadurch wachwerden – das Gehirn so trainieren – 1952 – interessanter erklärt beim nächsten Mal
Punkt 8
Heilige Katze (Stromfunken) wird Jugendzeit so etwa eventuell 1953 – früher? – gewesen sein – weiß nicht genau! Irgendwie Funke (glaube auch Katze) – aber auf jeden Fall – Funke zu schaffen! – Ich erinnere mich noch genau – wo ich war – und jemand anderes dachte wahrscheinlich mit mir und lenkte irgendwie (nehme ich an) meine Blickrichtung – zu sehen gewesen – Pullover „Funke" – irgendein Denken bei mir: irgendein Weiterdenken von diesen Typen – praktisch ein wiederum Weiterdenken von „sagen wir Grundideen - von mir – und das bin ich!" – Wie weit Überlegung: dieses auf irgendeiner anderen Art – (zweimal praktisch auf fast einer gleichen Seite – Platzseite gedacht).
Punkt 9
Der Mensch, der mit einem Landtier was zeugen kann 1955? – heutzutage – ja, sozusagen 2000 auch mit anderen Tieren – sowie ein Teil: siehe: „Alraunpflanzenkind" (auch Kartoffelkind). – Letztgenannte ein Teil Indianer – wie weit andere?
Punkt 10
Haare – mit Geist von jemanden geistig ausgeprägten – das (gibt es ab und zu) in 10 Sekunden so ungefähr 5mm wachsen kann – bei mir gewachsen – nach meinem Wunsch – dieses eventuell 1954
Punkt 11
Ein „Intelligenter" – das jemand – Gelbsucht „aufdrehen" kann – bewusst 1955/56 -. Unbewusst viel, viel später – also nahe – mehr nahe zu unserer Zeit
Punkt 12
Mit Nadeln – Akupunktur – und „Geist" – der Schnupfen weg! – Geht Nadeln „Geist" weg – paar Minuten später Schnupfen wieder da – von meinem Vater. Angstzustände dabei: Zeit später – will ich im Moment nicht erklären

Punkt 13
. - : für mich – ein halber Punkt und ein halber für Polen – wenn das stimmt, was ich denke! – schmerzaufhebende Geräte (geschrieben) – weiter – mehr – große „Art" Blubabnahmnadel mit „Art" Draht der Schmerz unterbricht – mit Strom – wenn nur unterbricht – dann: ein viertel Punkt für mich – wenn Draht bügelmäßig – dann ein halber für mich (Grundidee: „Art" Nadel – von wem ins Gehirn gegeben?)
Punkt 14
Schizophrenie – mehrfach gegliedert – kommt noch in diesem Bericht erklärt! – Sind: 5 Punkte – und diese Teile mehrfach gegliedert
Punkt 15
Von Rothaarigen die Sexpille (mit 80 läuft noch was, Mann oder Weiblein) – Sperma/Ei /Blut – Forschung , die vorwärts geht für uns – Rothaarige „springen" schneller an. Dieser Punkt ein Siebentel vielleicht für mich
Punkt 16
Astralleib (indisch) göttlich verstanden (wann?) Universum ohne Ende
Punkt 17
Von mir – „Art Brettvorstellung" – Universum – ohne Ende! – denn wenn Ende: was wäre (nach „Brett") dahinter? – nichts natürlich – und dieses Nichts ist Raum – und Raum ist und bleibt Raum
Punkt 18
Durch Gehirnerhaltung („Puzzle" bin ich nicht drauf gekommen) – vorerst leben – Gehirn mausetot – Lebensgefühl und 80 Jahre später Eis der Berge – (Dann „Puzzle" artmäßig – Schnellauf zurück – und dabei Lebensgefühl eingeben.) (Eis auch nicht von mir!) Toter Mensch (Tier) Lebensgefühl eingeben ohne Eis. Auf Eis, das es nicht leitet, („Strom") so etwa Januar/Februar 1963
Punkt 19
- Gehirnerhaltung – Lebensgefühl – einmal Maschine – wie weit Gehirn – also mit – bei Maschine – muß sein ein Gehirn, das die Entfernung bestimmt und umfaßt (sogenanntes Gehirn dazwischen – Letzgeschriebenes noch nicht lange her. Zeit Eisnapoliwinter (Habe sogar geschrieben – bei rentabler „Arbeit") - 1000 – und mehr - „berieseln" lassen
Punkt 20
Hineinwachsen tot – in Zweitoriginales – Jugendstrafanstaltzeit (Zeit war 1959-1963) Irgendwelche Überlegungen wie drauf gekommen: es hieß früher: der Mensch erneuert sich alle 7 Jahre
Punkt 21
Hineinwachsen von alt in ein Zweitoriginales jüngeres. Ich habe geschrieben – Zeit: mit den eineiigen Vierlingen – durch Abschnüren (eineiige Zwillinge sowieso locker und leicht) - Eisnapoliwinter - das normal der künstliche Körper da sein muß ist klar. – Dann gelegentlich (Jahre???) überlegt beides ist akzeptabel – alt in jung wachsen
jung in alt wachsen – heißt Teile abgeben und dann einmal wieder zusammen sein!
Punkt 22
Keine Überbevölkerung – also sagen wir einmal zehntausend Leute in zehntausend Jahren alle gleich werden lassen (Vorbild) und dann eins ins andere wachsen lassen - von mir. – In „einem" symbolisch die Erde verlassen dieses ist nicht von mir!
Punkt 23
Ein Gerät kabellos eingepflanzt – Sex so oft man will – Eisnapoliwinter – „schwimmen" – (schwimmen nach oben und unten) nicht bedacht sowie auch nicht bedacht: „Überspringen" – aber zu dem gezeichneten Bügel noch erklärt – sowieso Punkt neben Punkt (Blinde sehen) – irgendeine Schwierigkeit erkannt – Kreuz – Kreis – (kurz überlegt) – habe mich dann ins christliche verrannt.

Punkt 24
Mit Maschine schneller lernen – auch Verbrecher nicht mehr Verbrecher und vieles andere mehr – wiederum Italien. Nebenbei erwähnt: Verbrecher nicht mehr Verbrecher – das ist gut – so witzelte ein Arzt – als er meinte „2.Buch" sozusagen – das 1. nur für mich lesbar (in der Forensik lesbar geschrieben) las. „Saß" dort von 1967 bis 1971 – „Krankheit": utopische Ideen: ein ewiges Leben einmal auf Erden – worauf ich noch etwas stolz bin – und hoffe etwas einmal dadurch rausschinden zu können (warum nicht!)
Punkt 25
Augen rundherum am Kopf braucht Übung – schrieb ich – auch Eisnapoliwinter – x – extra: beim künstlichen Körper – Endziel noch nicht erreicht – bei „Panne" – Notbremse. – Also dort gemeint – Kopf auf die Brust fallen lassen – glaube spätestens 1963 (leicht dusselig im Zurückdenken – meine ich heutzutage – aber immerhin ein Gedanke).
Punkt 26
Eineiige Vierlinge – durch Abschnüren – eins leben lassen – die anderen zurückhalten – heutzutage – Zeit sagen wir Jahr 2000 – das „Zurückhalten" (von mir!) – Zurückhalten ist „Sparflamme" in die Tat umgesetzt auf jedenfall Berlin Emser Platz – Nähe Fehrbelliner Platz (vier oder drei Ärztepraxen) – weiter: Nährspritzenflüssigkeit - ?? – auch von dort?
Punkt 27
Anhand irgendeines Lexikons Einsteins Universumsgebilde widerlegt – anderer Sinn – fast die gleichen Worte von mir – dazugesagt. Ob von Einstein??? – Falschbeobachtung (Zeitbeobachtung?). – Abstoß – nach meiner Ansicht – „Stein" im Weltenraum – einmal (bei „ruhendem") – anders – als z.B.: von rechts nach links – der „Stein" nach vorne oder hinten! (Verdammte Sicherheit – verschiedene Geschwindigkeit – des gleichen Lichts) – was u.a. Abstoß nach hinten – Stillstand ergeben kann
Punkt 28
Kokosnuß: kriegt Augen – Mund in eventuell paar hundert Millionen von Jahren! Einmal sogar eine gesehen > wie alter Mann! (Komisch was? – „sprach eine Kokosnuß mit mir) Ich schäme mich etwas (als Kind) gemeint: nach des öfteren der Überlegung: Pflanzen können nicht denken
Punkt 29
Aal (Aprilscherz: Aalbregen holen) – kam drauf: Gehirn des Aals > graue Zellen im Körper! Glaube wir alle sind irgendwelche „Vollidioten" – denn: der Aal kann unterscheiden zehn – oder mehr – und danach reagieren – (Wärmeströmungen) es muß ein „Denken" – des Denkens sein – und irgendwie – wenn man denken tut – ist denken denken.
Punkt 30
250 Jahre – und älter werdende Schildkröte zu uns – und weiter zur Eintagsfliege kommende von weiblichem Wesen einmal im „Raum" Bienenspermaflüssigkeit bei der Königing – oder im Sperma - - jemand der nur noch zwei Monate lebt – lebt noch viele!!.> In der Bibel steht: Menschen wurden 800 Jahre alt!! Auf diesem Weg – „Flüssigkeit" – ist das – in diesem Moment – Leben „gedehnt"

also wer 80 Jahre lebt > lebt 800
also wer 78 Jahre lebt > lebt 780

eventuell (Chemie) > künstlich herstellen (auch in der Bibel daß da steht: es gab Riesen > also Wachstumshormone. – Mein Wunschtraum irgendwie (vor vielen Jahren) z.B. Mücken metergroß herzustellen – mußte ich abbrechen – denn: hatte Angst die Mücken könnten mich geistig zwingen den Käfig aufzusperren > und sie hätten mich gefressen
Punkt 31
Schnittpunkt (Koteletten) – Friseur – spätestens Frühjahr 1963. – Einmal von der Seite rechts (also als Beispiel) überm Ohr und sagen wir links – unterm Ohr – der Kunde wollte von vorne eine gerade Linie > nochmals betont die Höhe – und kriegt sie – fotografisch festgehalten (früher) – jeder der dieses beurteilt hätte – hätte gesagt: ein Irrer!

Punkt 32
Handdicke – Länge – Kürze der Finger – Länge der Finger – (abgesehen Ausnahmen gibt es immer) – kann man die Schnullerdicke – Länge feststellen. – Es ist also gar nicht so verrückt: ein Schuhmacher der sagt: an den Füßen kann ich praktisch den ganzen Mann erkennen.
Punkt 33
Sogenannter Halbeinzeller (der Einzeller kam erst später) verschiedene glückliche Umstände > Art: sagen wir mal – Art Bernstein anziehend – Umgebung dazu – im Unterbewußtsein > nach „oben" > nach „hinten" Vererbung (glückliche Umstände: der Mond beeinflußt Ebbe und Flut – wir sind 80% Wasser – und nicht nur Wasser) – ich meine auch (der Mond) hatte die Frau beeinflußt - Periodenzyklus. – Wenn ich meinte „Halbeinzeller" – zum Einzeller – einmal Anziehung - - Wellenschlagteilung – dieser Zelle – durch Jucken – Guttun – sich selbst teilend
Punkt 34
Extra: (Art oben) Kitzler-Schniepel daß wir gekommen sind – auch juckendes – heil > guttun
Punkt 35
Wiederum weiter - - Grund: alles eins > Mensch Landtier Meerestier – Fisch – Vogel – Pflanze
Punkt 36
Merkte gar nicht wie gut ich war (Halbeinzeller) – der unwahrscheinliche Zufall in paar Milliarden von Jahren —und sie veranstalteten einen Wettlauf – Pflanze Tier – und das Tier gewann
Punkt 37
Gitternetz spätestens 1963 (von mir?) ins Gehirnsehteil: Lämpchen aufleuchten lassen einmal innerhalb – einmal außerhalb – habe beides für möglich gehalten aber mehr auf das innere gesetzt. xx Auch Gitternetz (muß noch mehr überlegt werden) von z.B. Strahlen der Sonne > Gitternetz wird sich vergrößern drittes Gitternetz: „Adern" das anwachsen „umkrallen" und noch extra „Art Pilze" daran – und damit hat sich das erledigt
Punkt 38
Ewige Materie > aus nichts kann sie sich sozusagen nicht „gebären" – und auch sich nicht in nichts auflösen > nicht daß nichts des unendlichen Raumes dabei gemeint!
Punkt 39
Zeit sowieso > ohne Anfang ohne Ende. – Bewegt sie sich kann man sich fragen (sieht aus als ob) – also Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft – und wenn wir noch weiter in die „Zukunft" sozusagen kommen und dann das Jetzige (oder Gewesene) – „hinstellen" – so hätten wir sie > meint man - - aber was ist: (vielleicht weiß man das nie) – oder der Zufall hilft - - wenn die Zeit „konstant" ist und -:konstant heißt: immer gleich
Punkt 40
Zeit: Eisnapoliwinter (beim Zirkus Morei-Orfei (der richtige Name wird bestimmt anders geschrieben) und dann in U-Haft gewesen und dort gedacht: Gott macht alles – auch eineiige Zwillinge. – Ich war auf Brast auf Gott – und meinte: wenn Gott eineiige Zwillinge schaft – so schaffen wir eineiige Vierlinge

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Die Idee auf Eis wird so meine ich nun > Frankreich gehören

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Art Alraunpflanze: (nicht die deutsche sondern Griechenland) – sondern die Kartoffel wird wie ich meine göttlich gesehen den Indianern gehören. – Wie weit Kartoffel (Z.B. Mensch – oder auch Schwein usw.) uns gehört (oder zum Teil) weiß ich nicht.

Johannes Bannaschewski
Johannes Banaschewski
Johannes Bannaschewski

Der Kampf um ein waches möglichst unbeschadetes Überleben der Psyche ist für einen „Verrückten“ ausnehmend wichtig und fast alltäglich. Da wo die Seele von gewaltigen Urbildern und Archetypen förmlich überschwemmt und in Bann gezogen wird, ist eine ständige kreative Analyse und ein Ausdruck der archaischen Geistesbewegung befreiend. Schon der ständige Kontakt mit den Medien der Kreativität – Schreiben, Malen, Musizieren – hat etwas Beruhigendes. Erst über den dauerhaften Prozeß des Gestaltens wird Distanz zur eigenen Bewegtheit aufgebaut und das angesteuerte Ziel besteht darin, die Umwelt in einer originellen urtümlichen Wahrnehmungsweise der eigenen Psyche zu spiegeln und so für andere Menschen zugänglich zu machen.

Schwingende blaue Nachtclubblüten im Schwarzlicht
getränkt von dem getanzten Saft ferner Planeten
Orgiastisch trommeln in flackernden Lichtwellen
die tiefroten Gedanken durch küssende Knochen
Für immer treffe ich Dich an schwarzen Samt
geschmiegt mit dem Mund einer duftenden Blüte
Du hauchst das tröstende Opium harzgetränkt
brennender Tannenbaumscheite in Platinmondscheiben

Andreas Haberman

PREISLISTE WÄSCHEREI „MANGELWARE"

Tageszentrum
BTS-Wäscherei
Ebersstraße 72
10827 Berlin
Tel. 78 70 34 82

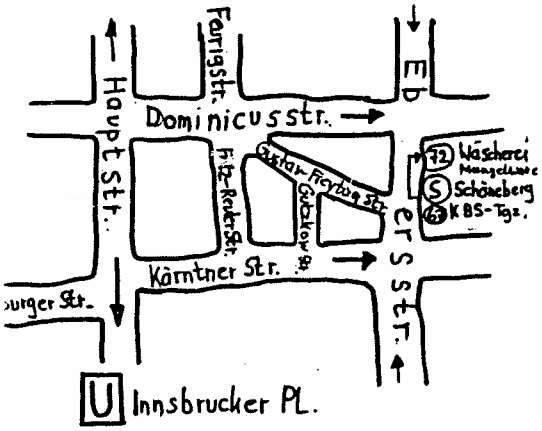
Öffnungszeiten:

Montag	8.00 – 14.45 Uhr
Dienstag	8.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	8.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 18.00 Uhr

Jeden 1. Montag im Monat geschlossen.

PINEL GESELLSCHAFT
Beschäftigungstagesstätte

BUS 104, 146, 148, 185, 187
204, 348
U 4
S 1, 54, 545, 546.



Wolldecke einfach	8,00 DM/Stck.
Wolldecke schwer/doppelt	12,00 DM/Stck.
Schrankfertige Wäsche	5,00 DM/kg
Stores (feucht)	2,00 DM/m²
Oberhemd/Bluse waschen/bügeln	3,00 DM/Stck.

Je nach Verschmutzung mit Aufpreis.
Hol- und Bringedienst nach telefonischer Absprache, hier erheben wir einen Zuschlag von 10,00 DM außerhalb unseres Bezirkes.

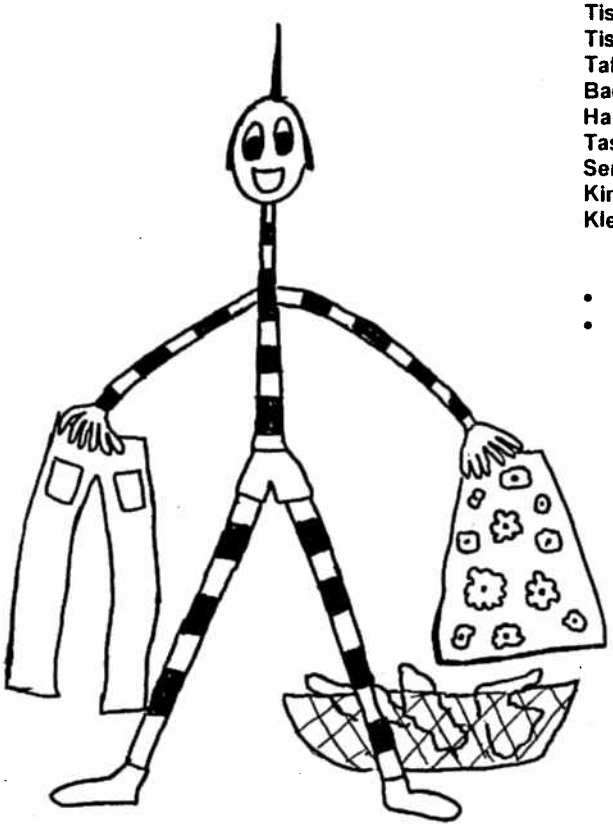
Bügelpreise

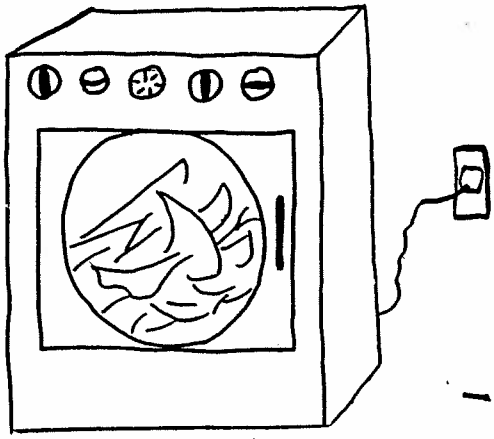
Bluse – Baumwolle	2,50 DM/Stck.
Bluse – Seide	3,00 DM/Stck.
Kittel	3,00 DM/Stck.
Oberhemd – Baumwolle	2,50 DM/Stck.
Oberhemd – Seide	3,00 DM/Stck.
Kinderoberhemd – Baumwolle	1,00 DM/Stck.
Kinderoberhemd – Seide	1,50 DM/Stck.
T-Shirt	1,50 DM/Stck.
Hose - kurz	2,50 DM/Stck.
Hose - lang	3,00 DM/Stck.
Overall - lang	5,00 DM/Stck.
Overall - kurz	4,00 DM/Stck.
Overall – Seide	5,00 DM/Stck.
Blazer – Baumwolle	5,00 DM/Stck.
Blazer – Seide	6,00 DM/Stck.

Mangelpreise

Bezug, Bettlaken, Spannbettlaken	1,50 DM/Stck.
Kopfkissen	1,00 DM/Stck.
Tischtuch	1,50 DM/Stck.
Tischtuch klein	1,00 DM/Stck.
Tafeltuch	2,00 DM/Stck.
Badetuch	0,80 DM/Stck.
Handtuch	0,50 DM/Stck.
Taschentuch	0,20 DM/Stck.
Serviette	0,50 DM/Stck.
Kinderlaken, Kinderbezug	1,00 DM/Stck.
Kleine Kopfkissen	0,50 DM/Stck.

- für übergroße Teile wird der doppelte Preis in Rechnung gestellt
- Einsprengen der Wäsche 0,50 DM/Posten



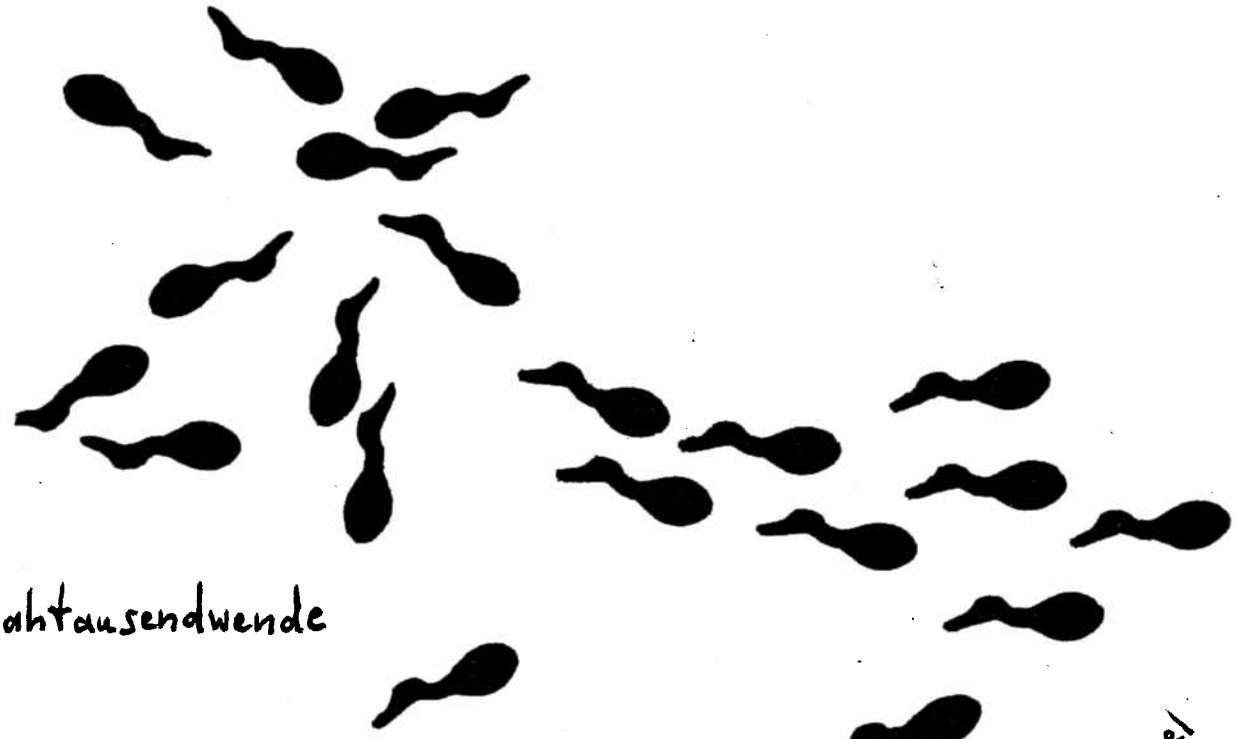


Sonntag, 19. Dezember 1999, 19 Uhr 30

In allem waren tiefere Schichten verborgen. So waren die Straßennamen nicht nur Namen, sondern es gab geheime Zusammenhänge, einzelne Buchstabenfolgen wiesen auf andere Bedeutungen hin. So gab es nicht nur diese Straße mit diesem Namen, sondern es gab noch eine Straße in der Straße, ein Haus im Haus und mehr noch: alles wurde geregelt durch Ultraviolett und Infrarot, durch abstoßend und anziehend. Für den Normalbürger wurde das arrangiert durch Rot und Grün: Rot steht/ Grün geht. Wichtiger noch als das Visuelle waren die unhörbaren Töne, die die Menschen steuerten. Du kannst problemlos deine Augen schließen, um anderes zu sehen, aber mit dem Hören, mit den Ohren gestaltet es sich weitaus schwieriger. Ohrenstöpsel öffnen für gewöhnlich die Sensibilität für das innere Hören.-

Er war in jene dunkle Straße eingebogen, als hätte ihn Irgend etwas hineingezogen.
Es war still.
Es war kalt.
Ihm kam das Gedicht von Mao Tse Tung in den Sinn:
Frost an einem
Eisigen Morgen.
Die Hufe der Pferde
klirren.
Die Straße hieß Vivaldi-Steg, aber die Musik, die er hörte,
war von Mozart.

Hermann



Eine Jahtausendwende

R. Rossiel

Rettung des Glaubens

Gesandt
der
Gesellschaft
des Glaubens
an Gottes Erde
und
ihrer
immer
wieder
farbenprächtigen
Augenspielen
hervorbringenden
Augenblicken
und
Stunden, Monate
Tage, Jahre
ihrer
Meere, mit hervorragenden
ihrer
selbstreinigenden
Eigenschaften,
der Wälder
der Berge
der Alten
der jungen
Erwachsenen
der Kinder
dieser, unserer Erde
gemacht

ist
es
Gottes Wunsch
an ihn
und
ihr, mit den
seelischen Tiefs,
anderer denkender Glaube
verfolgender,
auf
Ausbeutung, Gier und
Machtspielen gerichteten
Personenkreis
wird
uns
Gott
nicht
alleine
lassen.
Er
wird
sein
Wort
halten
und
die
Erde
nicht
von
den
derzeitigen

Machthabern,
selbst
wenn
nebst
von
ihr
abhängig,
vollends
zerstören
lassen.
So
werden
wir
auf
eine
Probe
gestellt
werden
und
nicht
jeder
wird
von
ihr, gerichtet
werden.

B. Schütz, 1964 geboren, staatlich ausgebildete Erzieherin, Mutter zweier Söhne, freischaffende Künstmalerin

Smoke und Schmöker
Kiosk:
Tel. 787 92 91-5
Smoke und Schmöker
Tobacco
der Kiosk
des Tageszentrums
der Pinel-Gesellschaft e.V
imS-Bhf Schöneberg (S45/46)
Ebersstr. 67 - 10827 Berlin
Jensens
Tobacco
HALFZWARE SHAG
Drim 26
CIGARETTE
BLÖD extra
HEUTE
Sex mit Außerirdischen Teil I
danken der
für die

CD – Rezension von Frank H.
CD „ Hertha Total – Die Chronik (1999)“

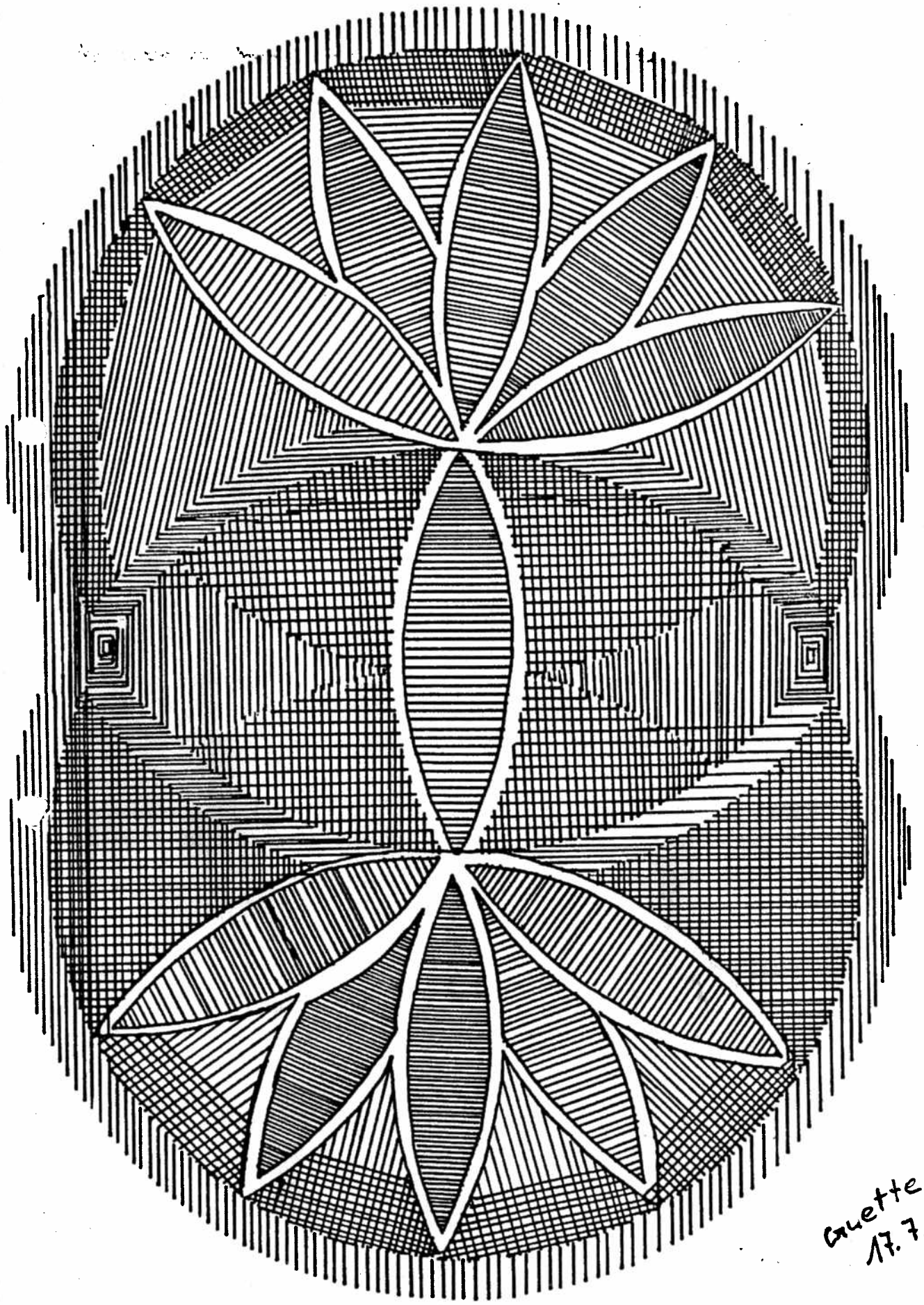
Endlich ist sie da, die offizielle Hertha BSC-CD, worauf viele Fans gewartet haben, die das Indie Label, Zett Records in Zusammenarbeit mit dem SFB herausgebracht hat, obwohl es vor ca. 3 Jahren schon eine CD von Polystar gab, wo einige Spieler von Hertha BSC ihre Lieblingssongs präsentierten, von Lipps Inc (Funkytown) bis Sweet (Love is like Oxygen). Nach einzelnen Maxi-Auskoppelungen von Frank Zander und den Clogs sind die ganzen Fanlieder auf einen Silberling gebrannt. Schlagerstars, wie Frank Zander, Drafi Deutscher und Mathias Reim stehen Hertha BSC musikalisch zur Seite, was eigentlich noch nicht alles ist. Mit dabei, die 3 Travellers mit der Hertha Hymne „Blau-Weiße Hertha“ von 1961 (Titel 11), sowie die Hertha-Mannschaft von 1967 mit dem ehemaligen Trainer Helmut „Fiffi“ Kronsbein, die mit dem Titel „Wir sind so, wie wir sind“ den Wiederaufstieg in der Bundesliga besingen trotz Niederlage (Titel 10), die beiden Titel bieten nostalgische Leckerbissen.
Doch nun zu dem Rest der CD, auf der, neben den bekannten Schlagerstars, unbekannte Gruppen sowie Fan-Gruppen zu hören sind. Der Opener beginnt mit Frank Zander, der den Sutherland Brothers & Quiver/ Rod Stewart-Hit „Sailing“ singt, der nur als Mitsingrefrain mit „Nach Hause“ zur Geltung kommt. Scheint ein bißchen überflüssig. Von Fans für Fans mit „Immer wieder Hertha“ (Titel 2) hat einen guten Mitgröhlrefrain mit Geräuschkulissen aus Fernseh-und Radiosendungen, mit rockigem Hintergrund und Dancefloor-Rhytmus. Das dritte Stück von den Clogs „Hertha“ ist ziemlich rockig. fängt stampfend an, wird zum Schluß etwas schneller, versucht die Sympathie für Hertha BSC aufzurütteln, indem Banker, Maurer, Rocker, Raver aufgefordert werden, Hertha zu mögen.
Das schon etwas Heavy Metal-mäßige Stück von der Eurokurve „Power von der Spree“ (Titel 4) bietet auch einen guten Refrain, bringt einen Einblick von der Mannschaft, die die Power von der Spree bilden.
Das etwas nach Blümchen, Samba-Latino-mäßige Stück von den Hertha-Boys „LAOLA für Hertha“ (Titel 5) besingt das Image von Berlin, das ohne Hertha BSC nicht wegzudenken ist. Mathias Reim, der Wahlberliner, steuert mit „Hertha, Hertha, unsere Hertha“ (Titel 6) einen guten Song bei mit einem sehr optimistischem zukunftsweisenden Text, in dem Hertha ihre Chancen nutzen soll, der nebenbei auch eine gute Refrainmelodie hat.
Drafi Deutscher mit Friends bringt „Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Hertha nicht“ (Titel 7) die Treue des Vereins und dessen Ruf in Berlin, der mit dem Original-Playback von 1965 ausgestattet ist.
Nepper, Schlepper, schlechte Rapper fordern mit ihrem Hertha-Rap (Titel 8), dabeizusein, wenn Hertha BSC spielt und die einzelnen Spieler ihren Einstand bringen. Nebenbei wird der Aufstieg in die erste Bundesliga besungen, als noch Hertha in der zweiten Liga war und mit unterbewerteten Mannschaften spielen mußte, die aus irgendwelchen Städten kamen („Mainz oder Meppen –irgendwelche Deppen“).
Das funkig poppige „Hier kommt die Hertha“ von Frank Zander (Titel 9) handelt um den Siegeswillen, den Hertha braucht, um weiterzukommen, wobei es auch eine Niederlage geben kann, denn es gilt, beim nächsten mal wieder zu siegen.
Die Hanno Bruhn Gang singt mit Frank Zander das Boogie Piano rockende „Hertha tut gut“ (Titel 12) über den allgemeinen Stress, den man mit den Auto hat, wenn man im Stau ist und zur Arbeit fährt oder einen Kredit hat, der schwer abzuzahlen ist, da ist Hertha BSC das beste Mittel, um von den persönlichen Problemen abzulenken. Das von der Gruppe Lipstick ebenfalls Boogiepiano-rockende „HaHo He! Hertha BSC“ (Titel 13) besingt die Stimmung im Stadion, wenn Hertha ein Tor schießt. Eine weibliche Stimme von „Mausi“ (Freundin eines Fans)staunt über die Leistung der Spieler, die Charme zeigen und von dem Fan (ihrem Freund) beantwortet wird, z.B. daß die Spieler so tolle Waden haben, weil sie so gut trainiert sind und diese zum Rennen brauchen. Klingt etwas druckvoller als der Vorgängertitel.
Die Hertha-Amateure besingen mit „Schluß-Tor-Hurra!“ (Titel 14) die Refrainmelodie des Shantys „The Banks of Sacramento“, indem es darum geht, einen Meisterschaftstitel zu

Jeds ows in the Sun
RACING CARS FRANKIE MILLER BLONDIE
BACCARA MIDDLE OF THE ROAD SWEET
DAWN TERRY JACKS TYPICALLY TROPICAL
ALTHEA & DONNA NEW SEEKERS DAVID SOUL
ELTON JOHN RUBETTES STEAM 10CC
NORMAN GREENBAUM MERI WILSON
GARY GLITTER EDISON LIGHTHOUSE

bekommen, in dem Torwart Köppke und Trainer Rehagel schwach aussehen, wenn eine Berliner Fußballmannschaft aufräumt und den Pokal holt.
Fred Fonday bringt mit seinem „Let's go Berlin" (Titel 15) eine etwas nach „Europe" klingende Melodic Rock Nummer mit einer Anleihe von Enyas „Orinoco Flow" daß es mit Hertha wieder aufwärts geht und dadurch Berlin wieder in aller Munde ist und der Champ Blau-Weiß darf niemals untergehen. Besitzt eine gute Refrainmelodie.
Frank Zander, der sich mit seinem „Nur nach Hause"-Remix 2000, (Titel 16), verabschiedet singt das Stück mit den Fans weiter, daß eigentlich als Titel 17 gedacht ist. Hätte nicht drauf sein müssen.
Fazit: Insgesamt gesehen ist die CD „Hertha Total – Die Chronik" sehr hörenswert, in dem fast alle Musikstile zusammenschmelzen, von Techno–Dance–Floor bis Rock und Heavy Metal, sowie Vereinsgesang eine abwechslungsreiche Mischung bietet. Ein bißchen stört, daß manche Titel zu sehr von bekannten Stücken abgekupfert sind. Besonders bei Frank Zander „Nur nach Hause" macht es ein bißchen peinlich, wobei ich die Originale mehr vorziehe. Darüber kann man sich streiten. Aber was ich eigentlich vermisse, ist der soulig angehauchte Originaltitel von der Gruppe Steam „Na Na Hey Hey, Kiss Him Good Bye" das aus dem Woodstockjahr 1969 stammt und das als Schlachtruflied der Herthafans gilt (Hertha Hertha Hertha, He He He BSC) hätte man von den Fans den Gesang des Liedes mitschneiden sollen. Wenn man Mathias Reim von Polydor/Phonogram auf der CD brennen läßt, hätte man auch die Polydor/Phonogram bitten können, das Stück von Steam zu genehmigen, was natürlich einen fahlen Nachgeschmack bereitet. Wer interessiert ist, das Stück von Steam zu bekommen, sollte sich die beiden CD Sampler „Music 4 You" (Deutsche Ausgabe) und „Seasons In The Sun" (Britische Ausgabe) besorgen, in dem sich der Titel befindet.
Ansonsten sollte man die Flohmärkte und zu den bekannten Secondhand- und Plattenläden gehen und herumstöbern, oder vielleicht verramscht es ein Kaufhaus früher oder später, wenn sie noch vorrätig sind. Das beigefügte Booklet ist lieb gemacht, bietet unbekannte Fotos von der Hertha Mannschaft von 1930/31, sowie 1963 und ein Foto von dem jetzigen Trainer Jürgen Röber, als er noch jung war und bei Werder Bremen spielte. Dafür ist die Vereinsgeschichte etwas zu abgeflacht, in dem man mehr auf die einzelnen Jahrzehnte, auf wichtige Spieler oder Trainer hätte eingehen müssen. Für den Preis von DM 28.90 bis DM 34.90 ist die CD mit all ihren Fehlern schon wegen der abwechslungsreichen Musikstücke ihr Geld wert, ist für die Fans von geringerer Bedeutung weil man Hertha BSC doch treu ist.

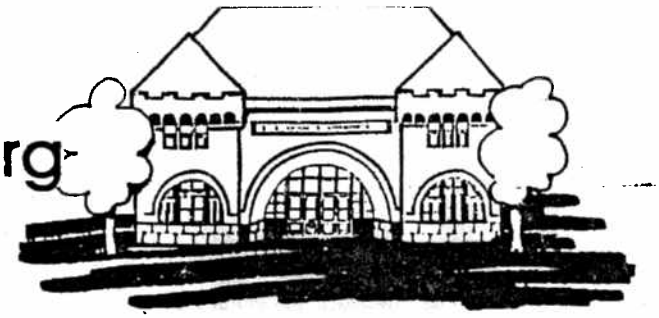
Mannschaft im Juli 1999

Hintere Reihe v.l.: Michael Preetz, Hendrik Herzog, Kostas Konstantinidis, Dick van Burik, Ilija Aracic, Eyjölfur Sverisson, Sixten Veit, Andreas Schmidt, Rob Maas, Marko Rehmer, Ali Daei, Torwarttrainer Nello di Martino. ***Mittlere Reihe v.l.:*** Trainer Jürgen Röber, Co-Trainer Bernd Storck, Tretschock, Ante Covic, Kai Michalke, Alphonse Tchami, Sergej Mandreko, Andreas Thom, Piotr Reiss, Sebastian Deisler, Kjetil Rekdal, Anthony Sanneh, Torwarttrainer Enver Maric. ***Untere Reihe v.l.:*** Physiotherapeut Peter Bentin:, Physiotherapeut Jörg Drill, Andreas Neuendorf, Dariusz Wosz, Ivica Olic, Gabor Kiraly, Christian Fiedler, Michael Hartmann, Bryan Roy, Pal Dardai, Zeugwart Tom Riedel, Betreuer/Busfahrer Oliver Kühnemann, Mannschaftsarzt Dr. Ulrich Schleicher.



Guette R.E.
17.7.80

Treffpunkt
Ⓢ - Bahnhof Schöneberg
Pinel-Gesellschaft, Ebersstraße 67, 10827 Berlin
Telefon : 030/ 7879291-0
FAX: 7879291-0



Ein Beispiel für Deine/Ihre Möglichkeiten, sich einzuklinken

Unser Programm im März 2000

regelmäßig:

Montag:	16.00 - 18.00 Uhr	MASSAGE am 06.03. u. 20.03.00
	17.00 - 18.30 Uhr	Feldenkrais
Dienstag:	10.00 - 12.00 Uhr	Beratung
	14.00 - 16.00 Uhr	Liederkreis
	12.00 - 13.00 Uhr	Gesprächsgruppe mit Ramona und Theo
	16.00 - 20.00 Uhr	Offener Abend mit Tischtennis; Doppelkopf (14.03.)
Mittwoch:	10.00 - 12.00 Uhr	Klönschnack mit Frühstück
	14.00 - 16.00 Uhr	Kreatives Schaffen mit diversen Materialien
	18.00 - 21.00 Uhr	Mittwochclub
Donnerstag:	12.00 - 15.00 Uhr	Offener Nachmittag
	15.00 – 17.00 Uhr	Gestaltungs-Werkstatt
	16.00 - 18.00 Uhr	Zeitungsgruppe am 09.03. u. 23.03.
	16.00 – 18.00 Uhr	"agp" am 2.03.(geometr. Spielereien) u. 16.03.
	18.00 – 19.30 Uhr	Stimmenhörer-Selbsthilfegruppe am 02.03.u. 16.03.
	ab 12.00 Uhr	Hannelores Haarschneidesalon (nur 30.03.)
NEU!!!	18.00 – 20.00 Uhr	Trialoggruppe am 9.03.u. 23.03. (für stimmenhörende Menschen, Angehörige und in der Psychiatrie Tätige)
Freitag:	14.00 - 16.00 Uhr	Waffelklatsch
	16.30 - 18.00 Uhr	Theatergruppe
	18.00 – 20.00 Uhr	jeden letzten Freitag im Monat: offener Treff vom Netzwerk Stimmenhören (am 31.03.!)

besondere Veranstaltungen entnehmt bitte dem aktuellen Programm

---

atelier galerie pinella - Selbsthilfegruppe von Künstlern u. Künstlerinnen mit Psychiatrieerfahrung sucht neue tatkräftige Mitstreiterinnen. **Wir stellen aus.** Kontakt unter **6151852**